

Pressemitteilung

7. ACHAVA FESTSPIELE THÜRINGEN 19. SEPTEMBER BIS 3. OKTOBER 2021

Interkulturelle Begegnung wirkt! Über 34.000 Besucher nahmen an den Veranstaltungen der diesjährigen ACHAVA Festspiele teil.

Weimar, 3. Oktober 2021; Soeben sind die ACHAVA Festspiele zu Ende gegangen. Bei „Deutschland singt!“ in Weimar und Eisenach (und vielen anderen deutschen Städten) wurde dem Tag der Deutschen Einheit gedacht. Mit Fotos, Geschichten, Erinnerungen und Liedern. Parallel kam in Gera noch das Kinokonzert „Klingende Utopien“ mit dem Bujazzo im Theater Gera zur Aufführung.

Die große Bandbreite der Veranstaltungsformate traf auch im 7. Jahr der ACHAVA Festspiele Thüringen auf ein interessiertes Publikum. 67 Einzelveranstaltungen wurden von insgesamt knapp 35.000 Gästen wahrgenommen.

Im Mittelpunkt stand beispielsweise die Begegnung mit Überlebenden des Holocaust für Schüler und Erwachsene. Hierbei konnte die Erinnerung an die Schoa von einigen der letzten Zeugen ebenso greifbar vermittelt werden wie das Leben danach, das aus dem Nichts wieder aufgebaut werden musste. Besonders gut gelang dies u.a. Éva Fahidi-Pusztai. Mit ihrer Lebensfreude und aktivem Zugehen auf Menschen forderte sie Fragen ein, auf die sie mahnende, aber auch ermutigende Antworten gab. Ihr andauernder Appell für Menschlichkeit und Zivilcourage, um gegen Rassismus und Antisemitismus anzugehen, verhallte nicht ohne Wirkung.

„Eine ganze Woche sehr intensiv mit vier Überlebenden des Holocaust verbringen zu dürfen, war ein wirkliches Geschenk. Wir können und sollten viel aus den Erfahrungen von Éva Fahidi, Andor Andrassi, Eva Stocker und Pavel Taussig und ihrem Umgang damit lernen.“, bestätigt Martin Kranz, Intendant der ACHAVA Festspiele Thüringen.

Konzerte aller Couleur – von Klassik bis Pop

Ein gelungenes Wagnis war die Uraufführung des „Requiem für den unbekanntem Verfolgten“ von Hans Heller im Erfurter Dom. Die beeindruckende Musik des hier inzwischen fast vergessenen Greizer Komponisten, der mehrere Jahre in den USA in der Emigration lebte, verdient es außerordentlich wieder auf die Bühne gehoben zu werden. Inspiriert durch das Werk Hellers war auch Domorganist Silvius von Kessel, der den Konzertabend mit seine „Heller Suite“ einleitete.

Im Volkshaus Jena konzentrierte sich die Kraft von vier Orten (Tel Aviv, Berlin, Buchenwald, Jena) mit „Gleissendes Licht – ein musikalisches Ritual des Erinnerns“ von Marc Sinan.

Eine lohnende Neuentdeckung auch der Abend „Wanderer zwischen den Welten“ mit dem Thüringer Bach Collegium und Countertenor Nils Wanderer. Was mit den Vier Jahreszeiten von Vivaldi begann, endete mit Clubmusik des Countertenors.

Last but not least verzauberte Yael Deckelbaum das Publikum im Zughafen mit ihrer Stimme, politischen und persönlichen Texten sowie kleinen philosophischen Erzählungen.

Desweiteren begeisterten viele kleinere Konzerte in Eisenach, Bad Liebenstein, Weimar und Arnstadt.

Ausstellungshighlight – Der weiße Faden

Ein enormer persönlicher Kraftakt war die Produktion der Ausstellung „Der weiße Faden“ von Elena Kaufmann. 20 Frauen verschiedener Glaubensrichtungen, einheitlich fotografiert. (ausdrucks)starke Portraits, die dazugehörigen Texte von Antje-Maria Lochthofen verstreut, nicht zuzuordnen. Jedes Portrait steht für die Frau als Mensch, nicht als Klischee einer Religionszugehörigkeit. Präsentiert in einem selbstgebauten Kokon aus Beton und Stahl und Stoff am Erfurter Hauptbahnhof. Die Ausstellung ist offen für jedermann und jedefrau jederzeit. Und gut besucht. Sie überbrückt nicht nur die Wartezeit auf den Anschlusszug, sondern zwingt zum Denken über Vorurteile und das Einordnen in ethnologische Schachteln. Finissage – im besten Falle eine Midissage - am 10. Oktober 2021. Mit Musik und Künstlerführung. Infos folgen.

Orte der Begegnung: Erfurter Petersberg und Lutherplatz Eisenach.

Wichtige Orte der Begegnung waren auch Eisenach mit einem einwöchigen Programm, von Stadtführung, bis G*ttedienst, Kiddusch, Kochkurs oder Strassenfest sowie der Erfurter Petersberg. Rund um den Paradiesbaum fanden ein Straßenfest und das 1. Interkulturelle Drachenfest statt. Der Erbauer des Paradiesbaums, Nihad Dabeet, verbrachte mehrere Vormittage mit SchülerInnen, um ACHAVA Drachen zu bauen, die dann am 1. Oktober über dem Petersberg flogen. Nachmittags konnten wieder kupferne Olivenblätter für den Baum abgegeben und an weiteren Zweigen angebracht werden.

Die Blätter können weiterhin erworben werden – der Baum soll weiterwachsen. Im kommenden Jahr wird Nihad Dabeet wieder in Erfurt sein. Aktuelle Infos immer unter www.paradiesbaum.org.

Das Fazit des Intendanten Martin Kranz ist ein positives: „*Die ACHAVA Festspiele sind zu einer festen Größe in Thüringen geworden. Mit etwa 35.000 Besuchern, selbst in Zeiten von Corona, fühlen wir unser Konzept bestätigt. Schon im letzten Jahr haben wir kurzfristig digitale Formate entwickelt, die auch ohne physische Anwesenheit realisierbar waren. Die hohen Besucherzahlen sind sicher auch mehreren Open-Air-Veranstaltungen und dem guten Wetter geschuldet. Das ermutigte! Aufklärung, der versöhnliche Dialog und Kultur aus dem Gestern und von heute sprechen die unsere Gäste an, vermitteln Wissen, ohne zu belehren, beschenken unvergessliche Konzertabende und Anlässe für Begegnungen mit neuen Menschen, Bräuchen und Kulturen. Zudem danken wir allen Partner, die das Festival möglich gemacht haben.*“

Ausblick

Die ACHAVA Festspiele Thüringen werden auch in den kommenden Monaten noch einzelne Veranstaltungen durchführen, darunter das Festkonzert mit dem Thüringer Bach Collegium, Helmut Eisel, dem ACHAVA-Projektorchester 2021 aus Arnstadt Yoed Sorek (Kantor der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover) bei der Einführung Bodo Ramelows als Ratspräsident in Berlin am 10. November in der Synagoge Rykestraße.

Die nächsten ACHAVA Festspiele Thüringen finden statt vom 11. bis 25. September 2022.

Wenn es die pandemischen Regeln erlauben, ist geplant wieder mehr internationale Gäste, insbesondere Zeitzeugen und Künstler, für Konzerte einzuladen.

Fotos finden Sie online unter www.achava-festspiele.de/presse

Pressekontakt

Angelika Kranz - KRANZ PR
Telefon: 03643 – 773 60 60
Mobil: 0177 – 27 45 455
Email: kranz@kranz-pr.de